

Gesundheitsschutz: UV-Strahlung, ein Thema für Koordinatoren

Dr. Marc Wittlich, Referatsleiter im Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV)

Hält man sich im Freien – egal ob in der Freizeit oder bei der Arbeit – auf, dann ist man dabei ultravioletter (UV-) Strahlung durch die Sonne ausgesetzt. Während man in der Freizeit wählen kann, ob man sich exponiert oder nicht, ist dies im Berufsleben meist nicht möglich.

Daher ist das Wissen um die tatsächliche Exposition von großer Bedeutung. Wie stark wird man bestrahlt, wenn man beispielsweise im Weinbau, Straßenbau oder im Hafen beschäftigt ist? Oder vielleicht als Briefträger oder Erzieher? Kann man eigentlich alle Berufe „über einen Kamm scheren“?

Diesen Fragen geht das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) in Zusammenarbeit mit den Unfallversicherungsträgern seit 2014 in einer groß angelegten Studie nach: Mit GENESIS-UV ist es möglich, Beschäftigte während ihrer Arbeit genau und zuverlässig messtechnisch zu begleiten. Dabei kommt den Probanden eine wichtige und entscheidende Rolle zu: Sie messen autonom, in dem sie arbeitstäglich von April bis Oktober ein elektronisches Dosimeter am linken Oberarm befestigen und während aller Tätigkeiten tragen. Einmal pro Woche wird das Dosimeter an einem eigens bereitgestellten Tablet-PC ausgelesen, wodurch die Daten automatisch via UMTS oder WLAN in das IFA übertragen werden.

Die 600 Probanden aus den Jahren 2014 und 2015 waren hochzuverlässig, was sich in einer für eine solche Studie extrem hohen Datenverwertungsquote ausdrückte. Zusammengerechnet mit dem Jahr 2016 ist es gelungen, die Zahl von über 3 Milliarden Datensätzen – dies entspricht etwa 85 Tausend Messtagen – zu sammeln – und es werden jeden Tag mehr, denn die Studie läuft weiter.

Die dabei gewonnenen Ergebnisse sind an mancher Stelle überraschend. Bauberufe sind wie erwartet mit hoher Exposition verbunden, wenngleich dies nicht für alle Berufe zutrifft. Berufe in der Landwirtschaft, die bislang immer in der Exposition mit denen in der Baubranche gleichgesetzt worden sind, fallen doch signifikant hinter diese zurück. Dies ist mit großer Wahrscheinlichkeit der heutzutage stark veränderten Arbeitsweise in der Landwirtschaft zuzuordnen: Schlepper und Traktoren sind klimatisiert, Kabinen müssen nicht mehr geöffnet werden, um ein erträgliches Klima zu erreichen. Unter den Berufen mit sehr hoher Exposition sind auch Beschäftigungen in der Rohstoffgewinnung identifiziert worden, hier insbesondere im Steinbruch.

Bislang wurden etwa 100 Berufsbilder genauer untersucht. Interessant ist dabei die Verästelung der einzelnen Berufszweige und die damit verbundenen Unterschiede in der solaren UV-Exposition. Beispielsweise ist die Berufsgruppe der „Gärtner“ bei genauerem Blick sehr divers aufgestellt: Vom „GaLa-Bauer“ über den Arbeiter in kommunaler Grünpflege bis zum Gärtner in der Gartenabteilung von Baumärkten und viele weitere Tätigkeitsgruppen gibt es viele verschiedene Tätigkeitsprofile, die jeweils mit unterschiedlicher Exposition einhergehen. In diesem Bereich haben wir eine Spanne von mehr als dem 2,5-fachen beobachtet.

Der hier gewonnene hohe Detaillierungsgrad fordert und erlaubt die Erarbeitung maßgeschneiderter Präventionsmaßnahmen, die sich an den Notwendigkeiten der einzelnen Berufszweige orientieren sollte.